

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 91 (2000)

Heft: 20

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

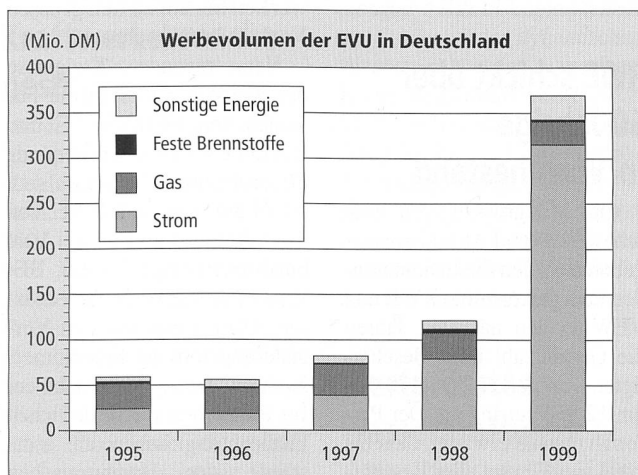
Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Firmen und Märkte Entreprises et marchés

Strom-Werbeschlacht



Sprunghafte Erhöhung der Werbekosten.

(f) Die Werbeausgaben der deutschen Energieversorger machten 1999 als Folge der Strommarktöffnung im Haushaltskundenbereich einen markanten Sprung nach oben: das Bruttowerbevolumen in Zeitungen, Zeitschriften, TV und Radio verdreifachte sich gegenüber dem Vorjahr von 120,7 auf 368,7 Mio. DM. 1999 entfielen 315,1 Mio. DM – das sind 85% der gesamten Werbeausgaben der Energiewirtschaft – auf die Stromunternehmen.

EEX erfolgreich gestartet

(zk) Obwohl die LPX Leipzig Power Exchange am 8. August, mit 9358 MWh einen neuen Umsatzrekord aufstellte, wurde sie von der Frankfurter European Energy Exchange EEX bereits an deren erstem Handelstag überflügelt. Ins-

gesamt wurde von den bisher 21 Marktteilnehmern aus fünf Ländern ein Volumen von 12223 MWh gehandelt. Damit seien alle Erwartungen übertroffen worden.

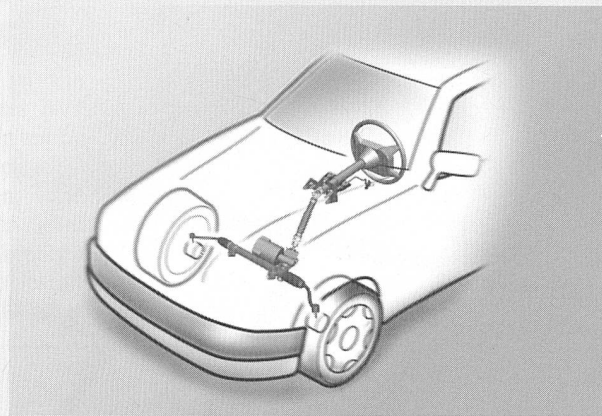
Yello: 350 000 Kunden nach einem Jahr

(zk) Über 350 000 neue Kunden akquirierte die Yello Strom in Köln seit ihrem Marktauftritt vor einem Jahr. Bis 2002 sind insgesamt 1,3 Millionen Kunden angepeilt.

Stromeinkaufsgemeinschaft des Handwerks spart Stromkosten

(amp) Handwerker in Baden-Württemberg bilden Deutschlands grössten und erfolgreichs-

Elektrisches Lenksystem



Elektrische Fahrzeuglenkung.

Revolutionäre Technik greift in die Fahrzeuglenkung. Mercedes-Benz-Lenkungen und Siemens bringen das elektrische Lenksystem in drei Jahren zur Serienreife. Die Vorteile einer trockenen Servolenkung – ganz ohne Hydraulik – sind nennenswerte Einsparungen von Energie, Gewicht, Bauraum und Montage sowie ein reduzierter Entwicklungsaufwand durch Software-Programmierung.

ten Gewerbe-Strompool: Die mehr als 5000 Betriebe in der Stromeinkaufsgemeinschaft des Handwerks sparen im Durchschnitt 47% ihrer Stromkosten. Die Stromeinkaufsgemeinschaft des Handwerks ist demnach das erfolgreichste Projekt zur Senkung der Stromkosten für Handwerksbetriebe. Insgesamt brachte die Stromeinkaufsgemeinschaft, die im Mai letzten Jahres initiiert worden war, den Handwerkern Ersparnisse von über 20 Millionen Mark. Mit der Ampere AG konnte der Handwerkstag einen Energiebroker verpflichten, den Strombezug für die Mitglieder dauerhaft zu organisieren.

Fahrbare Mittelspannungs-Schaltanlage

(si) Siemens Schweiz lieferte für das Umbauprojekt Unterwerk Holligen des Elektrizitätswerks der Stadt Bern eine mobile Mittelspannungs-Schaltanlage. Ausschlaggebend für die Vergabe dieses Auftrags waren unter anderem der geringe Wartungsaufwand der Anlagen sowie die guten Erfahrungen mit der Betreuung. Die gewählte Lösung ist zudem preisgünstig, schnell installiert und eignet sich bestens für alle Betreiber, die Umbauten in Unterwerken realisieren.



Komplett anschlussfertige, auf einem Sattelzugauflieger montierten, SF₆-isolierte Schaltanlage.

Gute Halbjahresresultate der ABB Schweiz

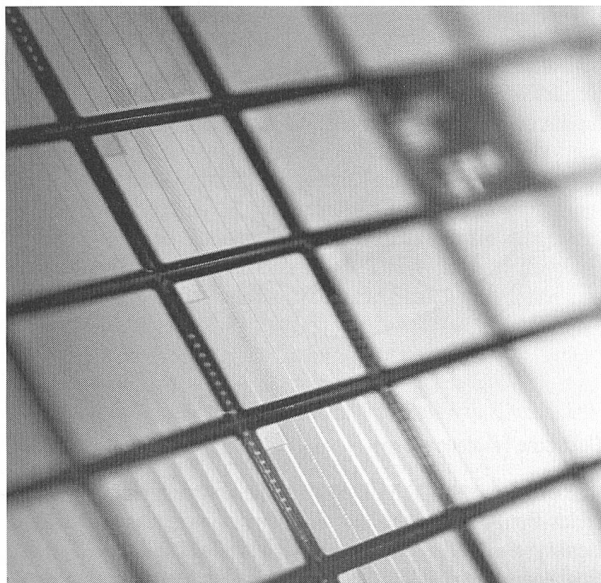


ABB-Leistungshalbleiter finden laufend Eingang in neue Systementwicklungen.

(abb) Die ABB Schweiz hat sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres bei allen Kennzahlen gesteigert. Der Bestellungseingang stieg auf 1575 Millionen Franken (Vorjahresperiode: 1328 Millionen Franken), der Umsatz auf 1263 Millionen Franken (Vorjahr: 1188 Millionen Franken). Der Betriebserfolg belief sich auf 136 Millionen Franken (Vorjahr: 118 Millionen Franken).

repas AEG aktualisiert Software für Netzleittechnik

(ra) Die repas AEG hat für ihre Leitsystemsoftware RESY-PMC, Basis von Netzleitsystemen wie RESY-EVU oder RESY-AQUA, ein Release mit wichtigen neuen Funktionen entwickelt. Diese Funktionen erhöhen die Sicherheit der Netzführung und ermöglichen eine präzise und schnelle Beseitigung von Störungen im überwachten Prozess. Der Netzbetrieb wird nicht nur komfortabler sondern auch wirtschaftlicher.

10 Jahre Garantie auf CIS-Solarmodule

(si) Siemens Solar hat seine Garantieleistungen für Dünnschicht-Module auf der Basis von CIS (Kupfer-Indium-Diselenid) erweitert. Die verbesserten

Bedingungen garantieren dem Kunden, dass die Leistung der CIS-Solarmodule 10 Jahre lang mindestens 90% der bei der Auslieferung spezifizierten Mindestleistung beträgt. Die zehnjährige Garantie gilt für die gesamte Produktlinie im Leistungsbereich von 5 bis 40 W.

ABB: Wechsel in der GL Stromübertragung und -verteilung

(abb) Auf den 1. Januar 2001 wird Rolf Schaumann, bisheriger Country-Manager von ABB China, als Leiter des Segments Stromübertragung und -verteilung Mitglied der Geschäftsleitung der ABB Schweiz. Gleichzeitig übernimmt er die Geschäftsführung der ABB Hochspannungstechnik AG in Zürich-Oerlikon. Peter Leupp, der diese Positionen bisher inne hatte, wechselt zu ABB China und wird dort neuer Country-Manager.

E.ON will Kraftwerke stilllegen

(sm) Der aus der Münchner Bayernwerk AG und der PreussenElektra aus Hannover fusionierte Stromkonzern E.ON Energie plant, einen Teil seiner konventionellen Kraftwerke stillzulegen. Derzeit werde geprüft, welche Kraftwerke aus betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeschaltet werden könnten. Gemäss Informationen aus der Presse sollen nur noch jene Blöcke am Netz bleiben, deren Erzeugungskosten unter 3 Pf./kWh liegen.

RWE schickt über 50-Jährige in Vorruhestand

(pb) Mit grosszügigen Vorruhestands- und Abfindungsangeboten wollen die fusionierenden Energiekonzerne RWE und VEW in den nächsten Jahren die Gesamtzahl ihrer Beschäftigten von derzeit fast 170 000 um 12 550 verringern. Der Personalvorstand erwartet, dass bis 2004 vier Fünftel aller Beschäftigten, die bis dahin 51 Jahre alt sind, das Unternehmen per Vorruhestands-Regelung verlassen.

Neuer Energieriese in Italien

(t) Die italienische Industrieholding Compart will sich den traditionsreichen Stahl- und Stromkonzern Falck einverleiben. Die Compart, die sich demnächst in Neue Montedison umtauft, wendet für die Übernahme der Stahl- und Stromgruppe rund 16 Milliarden Franken auf. Durch die Zusammenlegung von Falck mit der Compart-Stromtochter Edison entsteht die grösste private

Energiegruppe Italiens, die nur von den beiden staatlichen Kolossen Eni und Enel übertroffen wird.

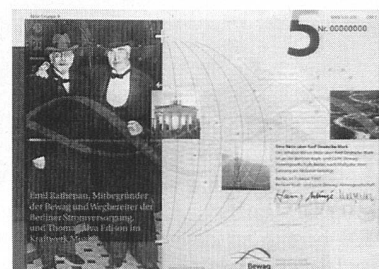
HEW will Mehrheit der BEWAG

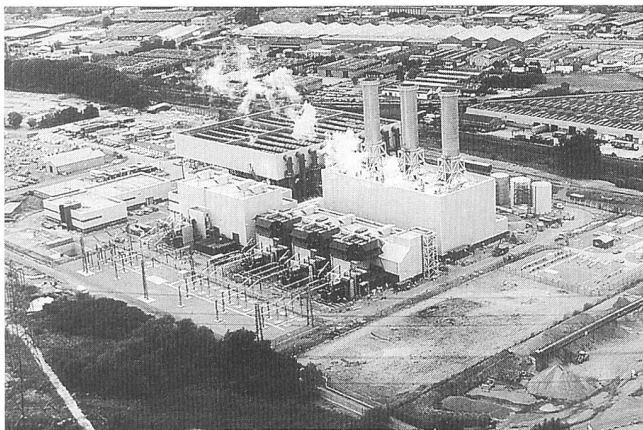
(hew) Der liberalisierte Strommarkt hat die Energiebranche innerhalb eines Jahres radikaler verändert als irgendein anderes Ereignis in der über 100-jährigen Versorgungsgeschichte zuvor. Das gilt für den Wettbewerb am Markt genauso wie für die Strukturen – von den Stadtwerken bis hin zu den grossen Verbundunternehmen.

Herausragende Ereignisse der jüngsten Zeit sind die Fusionen von VEBA/VIAG und RWE/VEW. Eine Konsequenz dieser Fusionen ist, dass sich E.ON Energie und RWE von ihren Anteilen an den drei Verbundunternehmen VEAG, BEWAG und HEW trennen müssen. Daraus ergeben sich Veränderungen in der Eigentümerstruktur dieser Unternehmen. Im Rahmen der erforderlichen Entflechtung haben die Vorstände der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG, HEW, und der E.ON Energie AG am 9. August 2000 einen Vertrag unterzeichnet, nach dem HEW die E.ON-Anteile in Höhe von 49% an der BEWAG erwerben will. Ferner hat HEW mit institutionellen Anlegern vereinbart, auch deren Beteiligungen an der BEWAG über zusammen 9,5% der Aktien zu erwerben. Die HEW will damit 60% der Aktien des Berliner Energieversorgers halten.

Das amerikanische Unternehmen Southern Energy hat dazu eine einstweilige Verfügung erwirkt. Damit wird der Vollzug des Vertrags bis auf weiteres verzögert.

Grosser Aktientausch in der deutschen Stromwirtschaft: 5-Mark-Aktien der Bewag.





Umsatz in der Kraftwerksbranche steigt.

Umsatzrückgang in Kraftwerksbranche gestoppt

(f&s) Dem europäischen Markt für Kraftwerksbau und nachfolgende Dienstleistungen steht, besonders ab dem Jahr 2001, kräftiges Wachstum bevor. Nach einer neuen Studie der Unternehmensberatung Frost & Sullivan soll der europäische Umsatz von 9,46 Milliarden US-\$ im Jahre 1999 auf über 14 Milliarden US-\$ im Jahre 2006 ansteigen. Hauptwachstumsfaktor ist die Deregulierung und Liberalisierung des Energiesektors. Überkapazitäten und die Risiken der Energiepreisentwicklung haben in den letzten Jahren zu einem Rückgang im Kraftwerksbau geführt. Die Deregulierung und Liberalisierung des Strommarktes wird hier kurzfristig ambivalente Auswirkungen haben: Während die anhaltende Unsicherheit über die künftige Entwicklung der Energiepreise potenzielle Investoren eher zögern lässt, zwingen die bereits am Markt befindlichen neuen Stromanbieter die etablierten

Wettbewerber zu Effizienzsteigerung. Mittelfristig erwartet die Studie wieder dynamisches Wachstum, wenn veraltete Kohle- und Ölkraftwerke durch hoch effiziente Gas- und Dampf- bzw. Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen mit niedrigerem CO₂-Ausstoss ersetzt werden. Die grössten Wachstumsraten werden in Zukunft in Spanien und Italien erzielt.

Viertgrösstes Wasserkraftwerk

(als) Phase zwei eines Projekts zur Erhöhung der Leistung des viertgrössten Kraftwerks der Welt, des Wasserkraftwerks von Tucuruí im Norden Brasiliens, um 4180 MW, wird von einem von Alstom Power geleiteten Konsortium ausgeführt. Der Auftrag im Wert von 325 Millionen Euro von Eletronorte beinhaltet Lieferung, Bau und Inbetriebnahme von elf 380-MW-Einheiten. Das Kraftwerk von Tucuruí liegt am Fluss Tocantins. Es versorgt das gesamte Amazonasgebiet mit Energie und liefert auch Strom in das brasilianische Netz.

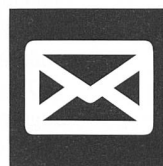


Vorrangig: Ausbau der Wasserkraft in Brasilien.

Milliardenauftrag für türkisches 1300-MW-Kohlekraftwerk

(si) Ein vom Siemens geleitetes internationales Konsortium mit Babcock Borsig Power, Deutschland, und Gama-Tekfen, Türkei, baut in der Nähe der südtürkischen Hafenstadt Iskenderun das grösste Steinkohlekraftwerk des Landes. Die Doppelblockanlage, die

mit Importkohle befeuert wird, hat 2 × 650 MW Leistung. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf über 1,5 Milliarden EUR. Den schlüsselfertigen Auftrag hat das Konsortium von dem Stromversorgungsunternehmen STEAG, Deutschland, erhalten, das die Anlage in der Türkei betreibt. Die Inbetriebnahme und die Übergabe der beiden Blöcke an den Auftraggeber ist 2003 geplant.



Leserbrief

Differenzierte Strompreise

Sind überall gleiche Strompreise erwünscht? Dem könnte zugestimmt werden, wenn die Voraussetzungen überall dieselben wären. Die Strompreise werden in Zukunft ganz sicher immer wieder zu reden geben. Gleiche Strompreise sind nur mit Absprachen, mit Regulierungen, mit Quersubventionierungen, mit einigen wenigen Monopolisten oder nur mit einem Anbieter möglich. Alle diese Marktverzerrer will man ja gerade durch die Entmonopolisierung der Elektrizität vom Strommarkt entfernen.

Warum werden in Zukunft die Strompreise noch mehr differenziert sein als heute? Die Landschaften, die Besiedelung, das vielfältige Gewerbe und die Industrie machen die Aufwendungen für die Stromdurchleitung von Region zu Region grundverschieden. Dazu kommen die Ungleichheiten für den Unterhalt, andere Netzbelastungen, verschieden strukturierte Betriebsleitungen und Verwaltungen, andere Eigentumsverhältnisse und vieles mehr. Daher sind auf regionaler und vor allem lokaler Ebene die Kosten zur Stromdurchleitung am grössten. Die Aufwendungen für die Durchleitung des elektrischen Stromes bis zu den Stromkunden müssen daher

voll entschädigt werden. Das kann nicht anders sein, sonst müssten ja Kunden für sich alleine von A bis B eine Leitung bauen lassen oder für sich alleine eine Leitung mieten. Selbst bei dieser Lösung würden andere gewisse Kosten mitfinanzieren. Daher werden auch immer bestimmte Aufwendungen solidarisch von allen Haushalten, vom Gewerbe und der Industrie getragen werden müssen.

Wie von einigen Medien verbreitet wird, soll die Entschädigung für die Durchleitung des elektrischen Stromes in Bern politisch entschieden werden. Das könnte auf eine Regulierung bis zum Stromendverteiler hinauslaufen. Wenn die verschiedensten Stromnetze betrachtet werden, ist für die Stromendverteiler die Entschädigung für die Stromdurchleitung von grösster Tragweite. Wird die Durchleitungsentchädigung politisch bestimmt, besteht die Gefahr, dass eine Gruppe begünstigt wird und die anderen verlieren damit bares Geld. Daher wäre es für die Stromendverteiler am besten, sie könnten die Kosten für die Durchleitung selber bestimmen. Denn das macht auch gar keine Probleme. Sie sind am Ende der Kostenkette. Zudem sind die Stromendverteiler die wichtigsten Vertragspartner der Stromkunden. Ohne sie läuft gar nichts.

Max Matt, 9450 Altstätten